



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

P. o.germ.

274

ms

P. o. germ. 274. 184. 27.

Ammonia



Spri

# Ut de Mußkist.

---

Plattdeutsche Reime,

Sprüche und Geschichtchen für Jung und Alt

aus

Nordalbingien

von

J. Diermissen.

---

Vorkändigkeit in mannig ringen Gedicht  
As en dürrbar Schatt vorborgen ligt,  
Gliek as dat Frier schulet in der Nischen,  
Und güldene Pennige in ener swarten Taschen.  
(Alter Spruch.)



Kiel.

Ernst Homan u.

1862.

305 - 1/2

LIB. BIBLIOTHECA  
MUNICHENSIS

Bayerische  
Staatsbibliothek  
München

## I. Wiegentlieder.

### 1. Gija, brumsuse!

Wo wohnt Peter Kruse?  
In de Rosmarinstrat,  
Wo all de glatten Jungfern staet,  
Mit all ehr gülden Platen,  
Se könnt vör Jammer nicht slapen.  
Gija, brumsuse!

Wo wohnt Peter Kruse?  
In de lütt Peterfiljenstrat,  
Wo de lüttjen Deerns op hölten Lütteln gaet,  
Wo se de Rosfinen mit Lepeln eten  
Und de Spetschen Dalers mit Schepeln meten,  
Wo de leddern Sliepsteen gait  
Und de isern Beerhom stait.  
Da wohnt Peter Kruse,  
Gija, brumsuse!

### 2. Gija Bivi!

Wer slöpt över Nacht bi mi?  
Schall mine lüttje (Hanne) doen,  
Is min lüttjes Zuckerhohn.  
Gija Bivi!



3. Gija Rumpum!  
 Unse lütt Jung  
 Will noch nich allene slapen,  
 Will sik noch rumpumpeln laten.  
 Gija Rumpum!
4. Gija Poleyia!  
 Kaakt min lütt Kindjen en Breia,  
 Doet dar Zucker und Botter henin,  
 So frigt min lütt Kindjen en smidigen Sinn.  
 Gija Poleyia!
5. Gija Poleyia, de Winter will kamen.  
 Harr de old Mann de lütt Deern nich nahmen!  
 Se kaakt em den Kohl, se röhrte em de Grütt,  
 Wo ward den ollen Mann de lütt Deern nich nütt.  
 Gija Poleyia!
6. Gija, slap söte!  
 Ik weeg di mit mine Söte,  
 Ik weeg di mit mine swarten Schoh,  
 Slap, min lütt Kindjen, slap du man to!
7. Gija, suso!  
 De Snider sitt in't Stroh,  
 Dat Stroh füng an to brennen,  
 De Snider füng an to rennen,  
 Da verlör he sin Lüffel und Schoh —  
 Gija, suso!
8. Hüse, wieseh!  
 Tokamen Jahr twe,

Dat anner Jahr noch en Paar,  
Gait de Weeg ümmerdar.

9. Bufoking von Bremen!

Lat mi den lüttjen Jung betemen.  
Wenn du di nich betemen letst,  
So büst du nich min Allerbest.

10. Bufoking von Buten!

Bring mi den lüttjen Jung en Stuten.  
Wenn du kenen Stuten mitbringst,  
So büst du nich Bufoking von Buten.

11. Bufoking brumm!

Wenn ik di rop, so kumm;  
Kumm up en lütt Kleverblatt,  
Kumm und bring min (Hanne) wat!  
Wat schall ik ehr denn bringen?  
'n Paar blanke Schoh mit Ringen,  
'n Paar swarte Schoh mit Franzen,  
Da schall min (Hanne) up danzen.

12. Hör, (Hans), hör!

Wat stait vör unse Dör?  
Da stait 'n Mann mit de Loberkiepen,  
De will unsen lüttjen Jungen gripen.  
Hör, (Hans), hör!

13. Achter'n kahlen Barg,

Da weicht de kohle Wind;  
Marikschén, Marakschén!  
Kumm, weeg mi dat Kind.

14. Slap, min Kindjen, slap!  
 Din Bader höd't de Schap,  
 Din Moder plant't de Bömeken,  
 Slap, min söt Höhnken,  
 Slap, Söhnken, slap!
15. Hör min lütt Kindjen, wat ik di will fingen:  
 Appeln und Beeren sall Bader mitbringen,  
 Blumen, Rosinen und Figen;  
 Min Kindjen sall slaven und stillswigen.
16. Mehlämmken, meh!  
 Dat Lämmken leep in't Holt,  
 Et stött sik an en Steeneken,  
 Da dä' em weh sin Beeneken,  
 Da sä' dat Lämmken: meh!  
 Et stött sik an en Stöckelken,  
 Da dä' em weh sin Köppelken zc.  
 Et stött sik an en Strükelken,  
 Da dä' em weh sin Bükelken zc.  
 Et stött sik an en Dörefen,  
 Da dä' em weh sin Öhrefen,  
 Da sä' dat Lämmken: meh!

## II. Sprüchlein für die ersten Kinderjahre.

### A. Reime ohne Sinn.

17. A, b, ab,  
 De Ratt löyt in't Schapp.  
 A, b, c,

De Katt löpt in'n Sneer;  
 De Kater achterher  
 Mit en grot Stück Smeer.

18. Widewidewitt min Mann is kamen.  
 Widewidewitt wat hett he bröcht?  
 Widewidewitt en Sack vull Plommen.  
 Widewidewitt dat is mi recht.  
 Widewidewitt en schweb'schen Häring.  
 Widewidewitt den mag ik nich.  
 Widewidewitt en Schipp mit Fellen.  
 Widewidewitt wat schöllt se gellen?  
 Widewidewitt se sünd verlost.  
 Widewidewitt woran?  
 Widewidewitt in Engelland.  
 Widewidewitt da stöft de Sand,  
 Widewidewitt da klingt de Kloeden,  
 Widewidewitt da danzt de Boggen,  
 Widewidewitt da pipt de Muf'  
 Widewidewitt in all Lüd Hüf'.
19. Ik weet en Märken  
 Bon en scharp Scheerken,  
 Bon de bunte Dressen,  
 Wölt ji't hören, will ik ju't vertellen.
20. Ik wull för dusend Daler nich,  
 Dat mi de Kopp afweer,  
 Denn löp ik ohne Kopp herüm  
 Und wüß nich wo ik weer.  
 Und alle Lüd', de wurden schreen:  
 Wat's dat för Een! wat's dat för Een!

21. Et weer mal en Mann,  
 De harr kenen Kamm;  
 Kost sik enen,  
 Da harr he enen.  
 Da legt he'n op'n Tisch,  
 Da weer't en langen Fisch;  
 Da legt he'n in 'ne Eck,  
 Da weer't en grot Bersted;  
 Da legt he'n op de Bank,  
 Da geef et veelen Stank;  
 Da keef he in de Höh',  
 Da beten em de Flöh;  
 Da keef he ut'n Fenster,  
 Bersehrten em Gespinsten;  
 Da leep he in de Kamer,  
 Da mak he veel Gejamer;  
 Da legt he sik to Bett,  
 Da wurd he dick und fett.

---

### B. Liebfosungen.

22. Sitt framme,  
 Min lüttje Mann!  
 Sitt sik,  
 Min lütt Wif!
23. Min Mann,  
 Zuckerjohann!  
 Min Beerde,  
 Gladsteert!

24. Hemdscheert, Hemdscheert!  
 Is keen dree Penning werth.  
 Rafelbei, Rafelbei!  
 Is dat Hemd entwei.
25. As ik so'n-lüttje Deern weer,,  
 O je! wie weer ik krall.  
 Ik sett mi op'n Bessensteel  
 Und wif' mi överall.  
 Kri, kra, krall und krall!  
 Kri, kra, krall!

---

### C. Bedrohungen.

26. Kinder von Willen  
 Krigt wat vör de Brillen.
27. Tusch, tusch!  
 Kumm nich wedder in min Hus.
28. Gija, popeija! Willst du nich swigen,  
 De Rode vör'n Steert kannst du ok wol krigen.
29. Län' utbrefen,  
 Ogen utsteken,  
 Näs und Ohren affniden,  
 Dat mag de Düvel liden.
- Beim Anziehen.
30. Wer glatt will sien,  
 Muttl liden Piin.

31. Lett Gott Jungens waffen, so lett he of Stöck waffen.

32. Büst du böß,  
 Ga mang de Göff;  
 Büst du quad,  
 Ga mang de Schap!

#### D. Ammenspiele.

##### Reiten.

33. Zuck, zuck, zuck na'r Möhlen!  
 (Hans) op den Gelen,  
 (Hänschen) op de bunte Ro,  
 So gait et na de Möhle to;  
 Mit en Schepel Beten,  
 De Möhl to begeten.  
 De Möller schall dat mahlen  
 Und Klas de schall dat halen.  
 Denn gait de Möhl:  
 Rabummerabum,  
 Rabummerabum!

##### Holzsägen.

34. Sige, sage,  
 Hottewage!  
 De Mann harr sine Fru verlaren  
 Mit en Büdel vull Gelde.  
 Harr he sine Fru man wedder,  
 Frög he nicks na'm Gelde,  
 Gi, Ga, Gelde.

— — — .  
**Solzhausen.**

35. Sahodesah, habidesah, hameidesah!  
 Den groten Bom in Stücken twei.  
 Knick, knack; knick, knack!  
 Und de dat nich glöwt,  
 Is en Kief — in — de — Ufch.

**Schaukeln.**

36. Nisch, rasch dorch den Knast,  
 Eige, sage alle Dage.  
 Een Kann Beer —  
 Denn nich mehr.  
 Sagt wi mehr,  
 So kriegt wi mehr.

**Die fünf Finger.**

37. Lüttjesfinger,  
 Goldringer,  
 Langemann,  
 Puttenlicker,  
 Lüschenkicker.
38. Düt is de Dumen,  
 De schüttelt de Blummen,  
 De sammelt se op,  
 De drigt se na Hus,  
 Und de lüttje Schelm fritt se all wedder op.
39. De is in't Water fullen,  
 De hett em heruttrocken,



De hett em asdrögt,  
 De hett em in't Bett leggt,  
 Und de lütt Schelm hett allens nafeggt.

Spiele mit der Hand.

40. Neleken,  
 Smäleken,  
 Stipp in,  
 Klopp in,  
 Tirrl, tirrl, till, li, li!

41. Pinke, pante in de Hand,  
 Bader wahnt in Engelland,  
 Engelland is togeslaten,  
 Und de Slötel drin afbraken.  
 Wer mi wat gift, schall lang leben,  
 Wer mi nicks gift, schall morgen starben.

42. Da heft en Daler in de Hand,  
 Dafür köp di Land und Sand,  
 Beerd und Koh  
 Und en grot Hus dato.

43. Da ga to Markt,  
 Und köp di'n Karp,  
 Köp di'n Kruttsch,  
 Kumm gau to Hus.

44. Hier is de Höll,  
 Da is de Böll,  
 Da is dat Loß, wo't in fall.

## Ruchenbacken.

45. Backe, backe Rösen!  
 Händken sünd so süten,  
 Düsse Händken sünd so small,  
 As de Rösen wesen schall.  
 Schuf in Aven!  
 Lat em braden!  
 Morgen wöllt wi'n wedderhalen!

## E. Neckspiele.

46. „De hett keen Hemd an!“

Mit diesen Worten zeigt man mit dem Finger auf das Kind; nimmt dies die vermeintliche Beleidigung übel auf, was gewöhnlich geschieht, so erklärt man demselben nach einiger Neckerei, daß der Finger selbst gemeint sei, der habe kein Hemd an.

47. „De Hahn, de Hahn, und nich — de Hähn!“

Man fragt die Kinder, ob sie diese Worte richtig nachsprechen können; natürlich halten sie das für eine leichte Sache; die Kunst dabei ist aber, daß „de Hähn“ (die Henne) nicht nachgesprochen werden soll. Wer das nicht bemerkt und es also falsch macht, muß sich auslachen lassen.

48. Bremen sehen.

Man fragt das Kind: „Willst du Bremen sehen?“ und wenn es „Ja!“ antwortet, faßt man es mit beiden Händen am Kopf oder an den Ohren, und hebt es in die Höhe.

## 49. Wahrsagen.

Man nimmt die Hand des Kindes, welches sich wahrsagen lassen will, kreuzt sie mit dem Finger und sagt die ersten drei Reihen langsam her; dann nimmt man den Goldfinger, welchen man unvermerkt naß gemacht hat, kreuzt die Hand nochmals und spricht schnell die letzte Reihe.

Ik segg di wahr,  
De Ratt hett Haar.  
Ik segg di wat —  
Din Hand is natt!

## 50. Hexen.

Man fragt: „Schall ik di dat Hexen lehren?“ Antwortet das Kind: „Ja!“ so sagt man: „Denn mußt du mi Alles naseggen!“ und beginnt dann:

„Ik kann hexen.“

Das Kind spricht nach: „Ik kann hexen!“ „Ja,“ heißt es nun, „wenn du hexen kannst, denn bruk ik et di nich to lehren.“

## 51. Pusten.

„Giff mi'n Urft!“  
Ik heff keen.  
„Ga na'n Möller und mahl di een.“  
Kann nich mahlen.  
„Denn pust' ik di.“  
Denn wehr ik mi.

Nun blasen die beiden sich in's Gesicht, und wer es am längsten aushält, ohne zu lachen, hat gewonnen.

## 52. Ballspiel.

Emschen.

Ewenschen.

Drenschen.

Quaterwalenschen.

Hans Mathiffen.

Ledderlischen.

Een Hand. 1)

Anner Hand. 2)

Op den Kopp. 3)

Bei 1 fängt man den Ball mit der rechten und bei 2 mit der linken Hand; bei 3 läßt man ihn auf den Kopf fallen.

---

### III. Ordnung des Tages.

## A. Morgen.

53. Fröh ut de Dunen und fröh to Bett,  
Dat matt gesund, rief, klof und nett.

54. De fröh opstait  
Und nicks deit,  
Is of noch nicks werth.

55. Wer lang slöpt  
Und denn man löpt,  
Den segent uns' Herrgott den Slap.  
Wer fröh opstait  
Und doch nicks deit,  
De arbeit ümmer vergebens.

---

## B. Mittag.

## Einladung.

56. Op en Piep Loback  
 Und en Mund vull Snack,  
 Und wat sünst all  
 Börfallen fall,  
 Of en Glas Beer  
 Und denn nich mehr.

(Aus dem gewöhnlichen Spruch der Röstebitter, welche zu Hochzeiten und anderen Festen einladen.)

57. Wer nich kummt to rechter Tid,  
 De gait sine Mahl tid quit.

## Rangordnung.

58. Erst oll' Lüd,  
 Denn Snappsnüt!
59. De Kölsch und de Katt  
 Hefftümmer wat.  
 De Lüttmaid und de Hund  
 Möt töwen, bet wat kummt.
60. De Katt und de Magd,  
 De etet, wann't behagt.  
 De Jungens und de Hund,  
 De möt so lang töwen, bet wat kummt.

## Richtige Eintheilung.

61. Surrah! hüt hefft wi'n Häring!  
 Min Bader frigt dat Mittelstück,

Min Moder frigt dat tweete Best,  
 Min Broder frigt den Swanz,  
 Min Süster den Kopp,  
 Und ik frigt den Rügen.

### Schönes Essen.

62. Hasenbraden de smecht schön,  
 Hest all enen eten?  
 Ne, min Bader-Broder-Söhn  
 Hett mal bi Enen seten,  
 De harr Hasenbraden eten seh'n  
 Und de harr segt: Dat smecht schön!

63. Dat is en Leben in de Marsch! Alldag Speck-  
 pannkoken und Hühnersupp to Besperkofft.

Abwechselung wird gewünscht. .

64. Jf mag wol Karbonad,  
 Aberst een Dag Karbonad  
 Und all Dag Karbonad,  
 Dat ward mi towedder.

### Tischregeln.

65. Lat di Tid und biet Brod to.

66. De god kaut,  
 De god daut.

67. Win up Melf  
 Js vör Elk (Jeden);  
 Melf up Win,  
 Dat lat sien.

## Genügsamkeit.

68. Solt und Brod  
Makt de Backen roth.
69. Mag't nich in en Schepel,  
So mag't doch in en Lepel.

70. En ollen Knuff  
Hollt Hus.

## Leckerei.

71. So hill und glatt  
Us'n krüttsche Katt,  
De söven grote Bött  
Mit eens to slicken hett.
- 72. Bimmel, bammel, beier!  
De Köster mag gern Eier,  
Speck in de Pann,  
Beer in de Kann.  
Ei, dat is en leckern Mann!

73. Mit Liden und mit Slicken  
Deit man nicks beschicken.  
Slickermund und Leckerbart  
Treckt ut und bedelt in ener Fahrt;  
Wat länger se güngen,  
Wat minder se fungen.

## Unbescheidenheit.

74. Mit'n Lepel lett woll nett,  
Avers't mit'n Sleaf dat schafft doch bett.

## Beim Butterbrod essen.

75. Kannst du den Breef of lesen?  
 O ja! A, B, biet af!  
 Biet'n groten Haps af!

## Beim Trinken.

76. En grot Glas half,  
 En lütt Glas heel,  
 So frigt en Jeder  
 Ein bescheiden Deel.

## Unmäßigkeit.

77. Wenn dat Beer is in den Mann,  
 Denn is all sin Verstand in de Kann'!

## Wenn man Nichts zu essen hat.

78. En Piep Toback is god vör'n Hunger, sä' de  
 Sonderborger.

## Tischgebet.

79. Help Gott, alltid!  
 Lang to mit Fliet.

## C. Abend.

80. De Moder fikt ut de Husdör  
 Und röpt: „Rinnerkens, samt her!  
 De Lucht  
 Ward to fucht.  
 So bi  
 De Schummeri



Is de Eid,  
 Wo Bumann 'rümritt.  
 Makt gau!  
 Da treckt he ganz grau!  
 Und seht, wat för'n grote Rod' he hett!  
 Dat Spelen is ut, und nu sied nett,  
 Steht de Schütters in de Bürg und gaet to Bett.

81. De Maand, de schient;  
 De Klüten grient.  
 De Klock slait acht;  
 Uns' Hart dat lacht.

De Wind, de weicht,  
 De Sandmann sait.  
 De Klock slait negen;  
 Nu sprekt den Segen.

Dat Licht makt ut,  
 Und wenn ju gruet,  
 Kruppt gau to Bett,  
 Wer Betten hett.

82. Goden Abend, gode Nacht!  
 Mit Rosen bedacht,  
 Mit Nägelken besteken,  
 Krup unner de Decken!  
 Morgen fröh, wöllt wi uns, will's Gott,  
 Mit Gesundheit wedder sprekten.

83. Nu will ik toslapen  
 Und mi op'n leven Gott verlaten.

Wenn de bittere Dod kumt  
 Und will mi beslikē,  
 So kumt de leve Herregott  
 Und nimmt mi in sinen Schoot.

84. Abends, wenn ik to Bette ga,  
 Leg ik mi in Mariens Schoot.  
 Mariken is min Moder,  
 Johannes is min Broder,  
 Jesus is min Geleidesmann,  
 De mi'n Weg wol wisen kann.  
 Wo ik ligge, ga und sta,  
 Sünd mi veertein Engel nah.  
 Twe to minen Hövden,  
 Twe to minen Föten,  
 Twe to miner rechten Sit,  
 Twe to miner lughtern Sit,  
 Twe, de mi decken,  
 Twe, de mi wecken,  
 Und twe, de mi den Weg wisen  
 To den himmlischen Paradisen.  
 Jesus is min Hätttschen (Herzchen),  
 Johannes min Schätttschen.  
 Mariken ligt mi in'n Sinn;  
 Mit de dree slay ik in.

85. Gott im höchsten Thron!  
 Ik befehl di minen Droom.

86. So unse Dgen slaven,  
 So wolle du, Gott, waken.

Wi bitten dine göttlike Kraft,  
Behöde uns, Herr, in düsse Nacht.

Und mögst du uns verbitten (beschützen)!  
Alleen du kannst uns nütten.  
Bewahr' uns, Herr, vor allem Leid  
Von nu an went in Ewigkeit!

#### IV. Hans und Hof.

87. Nord oder Süd,  
De Welt is wit.  
Ost oder West,  
To Hus is't best!

#### 88. Der Mutter Hausbestand.

It wull enmal en Hahn hebb'n, da frogen mi de Lüde, wo  
heet din Hahn?  
Legg Eier heet min Hähnen, legg Eier heet min Hahn.  
As it all en Hahn harr, da wull it of en Hahn hebb'n, da frogen  
mi de Lüde, wo heet din Hahn?  
Kükerüküh heet min Hahn, legg Eier heet min Hähnen, legg  
Eier heet min Hahn.  
As it of en Hahn har, da wull it of en Goos hebb'n, da frogen  
mi de Lüde, wo heet din Goos?  
Bitte Boos heet min Goos, Kükerüküh heet min Hahn 2c.  
As it of en Goos harr, da wull it of en Gander hebb'n,  
da frogen mi de Lüde 2c.

Lange Hals heet min Gander, witte Boos heet min Goos 2c.  
 As ik of en Gander harr, da wull ik of en Schap hebb'n,  
 da frogen —  
 Trippeltrapp heet min Schap, lange Hals heet min Gan-  
 der 2c.  
 As ik of en Schap harr, da wull ik of en Koh hebb'n, da  
 frogen —  
 Gato heet min Koh, Trippeltrapp heet min Schap 2c.  
 As ik of en Koh harr, da wull ik of en Beerde hebb'n, da  
 frogen —  
 Lange Steert heet min Beerde, Gato heet min Koh 2c.  
 As ik of en Beerde harr, da wull ik of en Deern hebb'n, da  
 frogen —  
 Spinnegern heet min Deern, lange Steert heet min Beerde 2c.  
 As ik of en Deern harr, da wull ik of en Knecht hebb'n, da  
 frogen —  
 Leverecht heet min Knecht, Spinnegern heet min Deern 2c.  
 As ik of en Knecht harr, da wull ik of en Mann hebb'n, da  
 frogen —  
 Kief in de Kann heet min Mann, Leverecht heet min  
 Knecht 2c.  
 As ik of en Mann harr, da wull ik of en Kind hebb'n, da frogen  
 mi de Lüde, wo heet din Kind?

B — in de Wind heet min Kind,  
 Kief in de Kann heet min Mann,  
 Leverecht heet min Knecht,  
 Spinnegern heet min Deern,  
 Lange Steert heet min Beerde,  
 Gato heet min Koh,  
 Trippeltrapp heet min Schap,  
 Lange Hals heet min Gander,  
 Witte Boos heet min Goos,

Kükerüküh heet min Hahn,  
 Legg Eier heet min Hähnen,  
 Legg Eier heet min Hähn!

89. Old Mann wull riden,  
 Harr man keen Beerd;  
 Moder nehm en Zegenbuck,  
 Sett'n ollen Mann darup:  
 Lustig reed he.

Old Mann wull riden,  
 Harr man keen Sadel;  
 Moder nehm en Nettelblatt,  
 Op den Buck flew se dat:  
 Lustig reed he.

Old Mann wull riden,  
 Harr man keen Toem;  
 Moder nehm en Hemdssoem,  
 Knütt den'n ollen Mann to'n Toem:  
 Lustig reed he.

Old Mann wull riden,  
 Harr man keen Pietsch;  
 Moder nehm en Bessenries,  
 Gev'n ollen Mann to'n Pietsch:  
 Lustig reed he.

Old Mann wull riden,  
 Harr man keen Hot;  
 Moder nehm en Blackpott,  
 Sett'n ollen Mann op'n Kopp:  
 Lustig reed he.

As da de Lüüd' fragen:  
 Wat is dat för'n Mann?  
 Dat is Hullenpuff, Hullenpuff!  
 Jagt em to'n Door herut!  
 Lustig reed he.

Auf dem Hofe.

90. Buhoh, Buhoh, brumm, brumm, bu!  
 Hünneken, Hünneken, wau, wau, wau!  
 Kättchen, Kättchen, mau mau, mau!  
 Mäntje, Mäntje, prack, prack, prack!  
 Göse, Göse, gi, ga, gack!  
 Kückerühahn, Kückerüh!  
 Weckt uns alle morgen früh!

## V. Verkehr mit der Natur.

### A. Wind und Wetter.

91. De Wind de weiht,  
 De Fahn de fraiht,  
 De Boß de löpt in Sus',  
 Und wenn de Brut na Karf hengait,  
 So röpt de Böpper in'n Hus':  
 Leven Kinder, bleibt hier doch;  
 Hier is Köst und Kindelbeer, Lust und Lebensfreud'.  
 (Beim Sturmwind.)

92. En Kring üm den Maan  
 Kann licht vergaen;

En Kring um de Sünn'  
Bringt mannigen Seemann in sware Stünn'.

93. Abendroth  
Morgen god.  
Morgenroth  
Bringt Water in'n Sod.

94. Gait de Sünn' ünner geel,  
Gist et Regen heel veel;  
Gait de Sünn' ünner roth,  
Ward dat Weder heel god.

95. Dat slait hen, as Hagel in't Fünster.

96. Is en Weder, um Sunnen optohängen --, kummt  
Kener und süht to.

#### B. Pflanzen.

##### Apfel.

97. De Appel fällt nich wit von'n Blumenbom.

98. Gröne Schaaren (Grand Richard).

##### Birnenforten.

99. Blankbeeren (Beurré blanc).

100. Rusbuschbeeren (Mouille bouche).

101. Quitsch Madam (Cuisse madame), Jungfernschinken.

102. Schrengvermengbeeren (St. Germain).

##### Bohne.

103. Gest grote Bohnen eten? (Zu Dummen gesagt.)

## Brennnessel.

104. Dat Krut kenn ik, sä' de Düvel, und sett sik in  
de Brennnettel.

## Distel.

105. As de Mund is, so is ok de Salat,  
Sä' de Esel, as he de Diffeln frat.

## Faulbaum.

106. Een ritt so lang op Körbom, bet se op Fulbom  
to riden kumt. (Von Wählerischen — Körtschen — gesagt.  
Der Faulbaum hat den Namen von seinem schlechten Geruch.)

## Hagedorn.

107. Wenn de Hagedorn utflait, weicht de Nordost.

## Kamille.

108. Dat sünd olle Kamellen, de rükt nich mehr.

## Röck und Rade.

109. Röck und Rör,  
De maht den Buern to'n Herr;  
Dress und Drönt,  
De rit den Buern innen Grund.

## Ruff.

110. Et gait nich um Röt, et gait man um Röt.  
(Das Spiel geht nicht um Geld, sondern nur um Ruffe.)

## Pflaumenbaum.

111. He sitt to Beer, as de Esel op'n Blummbom.



## Storchschnabel.

112. Kinder necken sich damit, lassen den Saamen dieser Pflanze abpflücken und sagen: „Löff! heft den Buern Rees und Brod stahlen.“ (Adebarsbrod.)

## C. Thiere.

## 1. Säugethiere.

## Affe.

113. Beter en Ap  
As en Schap.

## Bieber.

114. „He hett en Bever fungen.“ (Wortspiel: vor Kälte zittern — bevern — wenn Jemand in's Wasser gefallen.)

## Bock, Hahn und Ente.

115. Der Bock, der Hahn und die Ente fahren zusammen über ein Wasser. Als der Hahn zu schaukeln beginnt, schreit der Ziegenbock: „Herr, Erbaarmen, Herr, Erbaarmen!“ Der Hahn kräht: „Et süht trurig ut!“ Die Ente prätjet: „Lat gaen, gait god; lat gaen, gait god!“

## Eichkätzchen.

116. He hett't in de Wörd',  
As't Katteler in'n Steert.

## Fuchs.

117. De Boß weer in de Eng' bröcht  
Und harr ganz fünsch seggt:

De Jägerlumpen,  
 De Bliklumpen  
 Und langnäs'te Hund'n  
 Hett de Düvel erfund'n.

118. De Bof lett wol sin ollen Haar, sin ollen Rücken lett he man nich.

119. He meen, dat Bof Haas weer, und as he toseh, weer't en Foder Heu.

#### Hund.

120. Dat Fett drift baven und wenn't of man von en ollen Hund is.

121. Man nich so hastig, heet'n Slüfenmeister sin Hund.

122. Kümmt man över den Hund, so kümmt man of wol över den Steert.

123. Gif di! gif di! sä' jene Mann to den Hund, hett Murjahn heten.

#### Fgel.

124. Dat kümmt op den Bersök an, segt de Swin-egel to'n Hasen.

#### Katze.

125. Mau, miau, mau!  
 Wo is dine Frau?  
 Baven op'n Böneken,  
 Da weent se grote Thräneken,  
 Mau, miau, mau!

126. Armen, barmen, bittjen Brod,  
Schulden ehr old Katt is dod.  
Wanneher ward se begraben?  
Oermorgen Abend.

Katze und Zaunkönig.

127. De Katt, de seet in'n Nettelbusch,  
In'n Nettelbusch verborgen.  
Da keem de kleene König 'rut  
Und bod ehr goden Morgen.

Kuh, Hahn und Gans.

128. Eine Frau geht zur Hochzeit und hat nur auf  
einen Tag Futter für Kuh, Hahn und Gans zurückgelassen;  
am zweiten Tage ist alles hungrig und die Kuh sagt:  
„Is de Köst noch nich bald ut?“ Da sagt der Hahn:  
„In dree Dag noch nich!“ Da steckt die Gans den Schnabel  
unter dem Bett hervor und sagt: „Och Gott! och Gott!  
och Gott!“

Kuh und Ente.

129. Se süht em so glif, as de Koh den Mantvogel.

Lamm und Bock.

130. Dat du min Eilamm büst  
Und ik din Bock;  
Dat du mi liden magst  
Und ik di ok.

Pferd.

131. Dat Beerde, dat den Gaver verdeen hett, frigt  
em nich allemal.

132. Da was en Kaiser, de harr en Beerd,  
 Dat was en Schimmelstute,  
 Op't ene Oge was se blind,  
 Dat ander was rein ute —  
 Rein ute, rein ute!  
 Sup ute, sup ute!  
 Und wisch dinem Naber de Snute!  
 (Ein altes Trinklied.)

133. Och min Schimmel, min Schimmel is dod!  
 Warum geßt du em Kees und Brod?  
 Harr he beter Haver kregen,  
 Beer min Schimmel leven bleven.  
 Och min Schimmel, min Schimmel is dod.

### Seehund.

134. Wenn nicks anders to hebben is,  
 Is Robben en goden Fisch.

## 2. B ö g e l.

### Bekassine.

135. „Harm Wever sin Bittbuck“ (Ziegenbock) heißt die Bekassine in Ditmarschen; in Lauenburg „Haverblarr.“

Mit dem Wort „Haverblarr“ werden um Pfingsten auch die Langschläfer genedt. (Vgl. S. S. L. Jahrb. IV, 180.) Es bedeutet „Bockschreier“, vgl. altnordisch hafr = caper, Bod. In der Dämmerung läßt sie ein rauhes: Kätsch, des Nachts auf ihrem Zuge ein heiseres Greckgeckgäh und ein hohes, heiseres Zipp hören.

### Buchfinke (ruft:)

136. „Pütt und Grütt!“

## Eiſter.

137. He is ſo klof as'n Heiſter!

138. He kann ſnacken as'n Heiſter.

## Ente.

139. De Mant is en rachgierig Deert. (Ein gefräßiges Thier, das Alles an ſich rafft.)

140. Ga hen und ſloit de Manten wat vör! (Abfertigung.)

## Eule (ruft:)

141. „Kumm mit! kumm mit!“

## Gans.

142. Martens, Martensgöſe,  
 Zi ſünd of allto böſe.  
 Hier en Stohl und dar en Stohl  
 Und dar en Bankof tüſten (zwiſchen).

## Gans und Gänſerich.

143. Gans: Marten!

Gänſerich: Wat is da?

Gans: Is bald Martini.

Gänſerich: „Ach Gott, ach Gott!“

Goldammer (Geelgöſchen) ruft:

144. Lick, lick, lick — Schiet!

Lick, lick, lick — Schiet!

## Hahn.

145. Kikeriki, du rode Hahn,

O, lehn mi doch din Sparen!



## Krähe.

Zwei Krähen besprechen sich mit einander auf dem Felde :

151. Ik weet en Braaaden, en Braaaden!

„Woi iis häää? woi iis häää?“

Aaachtern Haaagen! aaachtern Haaagen!

„Puhl af! puhl af! puhl af!“

152. Hier is Aaas! hier is Aaas!

„Wondäm? wondäm?“

Aachtern Baarg, aachtern Baarg.

„Nix op, nix op!“

Puhl af! puhl af!

153. De Kraien sünd den Schinner fin Duven.

## Krähe und Frosch.

154. Ein Frosch setzt sich einer Krähe zischend zur Wehr; die Krähe stuzt anfangs, schnappt dann aber zu, beißt dem Frosch den Kopf ab und sagt: Wat seggst averst nu?

## Krammetsvogel.

155. He süht den Düvel liker as en Kramtsvogel.

## Kufuf.

156. De mögt sik liden as de Kufuf und de Söbendümf.

(So lange das Siebengestirn scheint, ruft der Kufuf nicht.)

157. Kufuf in'n Heven!

Wo lang' schall ik leven?

158. Kufuf achter de Hecken!

Wo lang' schall ik gaen und bleken?

## Kufuf und Kibiß.

159. Kufuf gift Kindelbeer,  
 Kiwitt matt Grütt;  
 Lütt Deerns hal't Lepeln her,  
 Lütt Jung'ns eet't mit.

## Kufuf, Kibiß und Staar.

160. De Kufuf und de Kiwitt,  
 De danzen beid' op'n Butendif;  
 Da keem de lüttje Spreen  
 Und wull dat Danzen sehn.  
 Da nehm de Kufuf en Steen  
 Und smeet de lüttje Spreen  
 An de Been.  
 Da schreeg de lüttje Spreen:  
 O weh! o weh! ik wull dat Danzen ja man sehn!  
 Lüttje Jungfer Spreen,  
 Beerst du buten bleven,  
 Garrst kenen Schaden kregen.

## Lerche, Kufuf und Nachtigall.

161. De Lark is'n Lork: (Schelm)  
 Je duller se schriet,  
 Je duller et schniet.  
 Averst de Kufuf und de Achternagel,  
 Dat sünd de rechten Sommervagel.

## Lerche und Schwalbe.

## Lerche.

162. Alle Jungfern sünd schöne, sünd schö...ne,  
 Wenn ik — se seh, wenn ik se seh, wenn ik se seh;



(Dumpe) Wenn se in't Feld gaen, wenn se in't Feld gaen,  
 wenn se in't Feld gaen,  
 (Höher) Denn sünd se schö...ne, denn sünd se schö...ne,  
 denn sünd se schö...ne.

## Schwalbe.

Aber du sullst se sehn, wenn ik se seh, wenn ik se seh!  
 Wenn se in de Rök gaen, wenn se in de Rök gaen  
 Und bi'n Bott staen, und bi'n Bott staen;  
 Denn sölt se sük wat scha...men.

## Nachtigall.

163. Wenn't regent hett, is de Nachtigall am lustigsten.

## Papagei.

164. Nu gait de Reif' los! sä' de Papagei, da leep  
 de Ratt mit em to Bön.

## Pfaue.

165. Wahr Been! sä' de Bagelun und güng in'n  
 Veerdstall.

## Pirrol (ruft:)

166. „Ik hün de Bagel Bülow!“

oder:

167. „Hest du sopen, so betal of!“

## Rohrdommel (ruft:)

168. „Böt Füer! böt Füer!“

## Rothschwänzen (ruft:)

Im Frühjahr:

169. „Hier kief ik, hier kief ik!“

Im Herbst:

170. „Kief ik hier, kief ik hier!“

Schwalbe (zwitschert:)

171. Bergangen Jahr was vull düt Fack,  
Was vull dat Fack;  
Sett All dat Pack  
Verschickt, verschackt, verschickt, verschackt, verschie. . . rt!

172. As ik uttog,  
As ik wegflog,  
Weeren Risten und Kasten vull.  
As ik wedderkeem, as ik wedderkeem,  
Was nix mehr darinnen.  
De Lünk, de Spigbov,  
Sett Allens verterrrd!

Storch.

173. Adebar, du Langbeen!  
Heft minen Bader nich hangen sehn?  
Ja, ja — woneben?  
In dat grote Burenhus.  
Wat deit he dar?  
He kämmt sin Haar.  
Wat söllt de Haar?  
Fruenslüd' hebben.  
Wat söllt de Fruenslüd'?  
Betten opmaken.  
Wat söllt de Betten?  
Gesellen in slapen.  
Wat söllt de Gesellen?  
Köh höden.

Wat söllt de Köh?  
 Melf geben.  
 Wat fall de Melf?  
 Bäcker hebben.  
 Wat fall de Bäcker?  
 Stuten hacken.  
 Wat söllt de Stuten?  
 Brut hebben.  
 Wat fall de Brut?  
 Krut plücken.  
 Wat fall dat Krut?  
 Swin freten.  
 Wat fall dat Swin?  
 Speck geben.  
 Wat fall dat Speck?  
 Sall Bader hebben.

Bader fall mi'n Daler geben,  
 Daler will ik Moder geben.  
 Moder fall mi Rohm geben,  
 Rohm söllt de Ratten utflappen.  
 Ratten söllt mi Mûs' fangen,  
 Mûs' wöllt wi in'n Kof hangen!  
 (Wenn de Bön brickt,  
 Fallt de Mûs' in'n Dreck.)  
 (Henning Penning,  
 Lat mi miteten!)

174. Stork, Stork, Steen!  
 Mit de langen Been,  
 Hest rode Strümp an,  
 Gaist as en Eddelmann.

## Sperling (Lünk).

175. Gest du Lünken to Koop? (Wortspiel: Launen.)

## Läuber (ruft:)

176. „Kumm Fru! kumm Fru!“

## Wachtel (ruft:)

177. „Glic de Bür! flic de Bür!“

## Weihe (Rükewih).

178. Wih, Wih, Wih Hauer (Hoor),  
Fleeg över dat Mauer (Moor),  
Fleeg hoch in den Heven,  
Lat min Göffel man leben.

## Zaunkönig (ruft:)

179. „König bün ik! König bün ik!“

## 3. Andere Thiere.

## Mal.

180. Da smitt sik en Mal op. (Ein Vorlauter.)

181. He is so glatt as en Mal. (Ein schlauer Mensch.)

## Biene.

182. He flickt as en Imm'. (Eine böse Zunge.)

## Bütt.

183. Nu könnt wi Bütt schämen, so lehrt wi Fisch  
faken. (Wenn über Theurung der Lebensmittel geklagt wird.)

## Frosch.

184. Sett'n Bogg, op'n gülden Stohl,  
Se springt alldag wedder in den Pohl.

## Maitäfer.

185. Mak di man nich all to grön, du Maisewer,  
sonst muhen di de Zegen freten.

186. Maisewer, fleg op!  
Do din all veer Fittchen op!  
Willst se nich updoen,  
Will't di'n Kopp afhauen.

## Neunaug.

187. Ümmer mehr Boggen as Regenogen.

## Quappe.

188. He hett en Quapp fungen. (Er ist in's Eis eingebrochen.)

## Schmetterling.

189. Bottervogel,  
Sigelsagel,  
Sett di,  
Plett di,  
Näs und Mund blöd't di,  
Kees und Brod smeckt di.
190. Ruppenkind,  
Sett di,  
Plett di,  
Will di Beer und Brod geben.  
Kannst denn wedder wegflegen.

## Schnecke.

191. Snickenhus, kumm herut,  
Stef din veer, sief Höern ut;

Wullt du se nich utsteken,  
 Will ik din Hus terbreken;  
 Ik will din Hus mit Steen tweismiten,  
 Schallst all min Dag' nich wedder 'rutfiken.

Unke.

192. Uht! min Kind is dod.  
 Uht! min of.  
 Uht! schall en grön Kleed anhebben,  
 Uht! min of.

## VI. Verkehr mit den Menschen.

### A. Menschengestalt, Kleidung.

193. Lang und small  
 Hett keen Gefall.  
 Kort und dick  
 Hett gar keen Schick.  
 Awerst so as ik  
 Und min Maat,  
 Dat hett Schick  
 Und Laat.
194. Kuhl in de Backen:  
 Schelm in'n Nacken;  
 Klöv in de Kinn:  
 Hett of wat in'n Sinn.
195. 'n Beten scheef  
 Hett Gott leef;  
 'n Beten krumm  
 Is of nich dumm.

196. Mit denn hett't en Schick  
 As en Been dick  
 Und en Arm lang.

197. He gait so stif,  
 As harr he'n Pahl in't Lif.

198. Et kemen twe Bred'  
 Bon England swed't.

Und op de twe Bred' stünnen twe Stück,  
 Und op de twe Stück stünnen twe Blück,  
 Und op de twe Blück stünn en grote Kist,  
 Und op de grote Kist stünn en lüttjen Piler,  
 Und op den Piler leeg en Bofel,  
 Und an den Bofel seet en Mülert,  
 Und över den Mülert seet en Rükert,  
 Und över den Rükert seken twe Glüper,  
 Und över de Glüper wuß en Wold,  
 Darin huseert Jung und Old.

#### Der bunte Rock.

199. Ik wull mal en buntjen Rock hebben  
 Und harr nick's dato,  
 Da güng ik na de Hähn —  
 Wat giffst du mi dato?  
 Ik gev' di minen Ripp.  
 Hähnenipp, Ripper oppe Ripp,  
 Ei! wat för'n buntjen Rock krieg ik.

Ik wull 2c.  
 Da güng ik na den Hahn —  
 Wat giffst du mi dato?  
 Ik gev' di minen Anim.

Sähnenkamm,  
 Sähnenipp,  
 Ripper oppe Ripp,  
 Ei! wat för'n buntjen Rock krieg ik.

Ik wull ic.  
 Da güng ik na den Hasen —  
 Wat giffst du mi dato?  
 Ik gev' di minen Danz.  
 Hasendanz,  
 Sähnenkamm,  
 Sähnenipp,  
 Ripper oppe Ripp,  
 Ei! wat för'n buntjen Rock krieg ik.

Ik wull ic.  
 Da güng ik na den Boff —  
 Wat giffst du mi dato?  
 Ik gev' di minen Swanz.  
 Boffenswanz,  
 Hasendanz,  
 Sähnenkamm,  
 Sähnenipp,  
 Ripper oppe Ripp,  
 Ei! wat för'n buntjen Rock krieg ik.

Ik wull mal en buntjen Rock hebben  
 Und harr nick's dato;  
 Da güng ik na den Prester —  
 Wat giffst du mi dato?  
 Ik gev' di min Perrük.  
 Presterp'rük,  
 Boffenswanz,



Hasendanz,  
 Hahnenkamm,  
 Hähnenripp,  
 Ripper oppe Ripp,  
 Ei! wat för'n buntjen Rock krieg ik.

### B. Allerlei Menschen.

200. Edelmann, Bedelmann, Doctor, Pastor,  
 Rathsherr, Aptheker, Snider, Major.

201. Hebberecht, so heet min Knecht,  
 Snackvordann, so heet min Mann,  
 Tidvördrif, so heet min Wis,  
 Rusebung, so heet min Jung.

### Betrunkener.

202. Unse Herrgott deelt sine Gaben wunderbar:  
 Den Enen gift he Land und Sand,  
 Den Annern en Knüttel in de Hand;  
 Und knurrt und brummt man dawedder mal,  
 So smitt he een' noch in'n Graben hendal.

### Braut.

203. Mennich Mann lude finget,  
 Wenn man em de Brut bringet.  
 Wußte he, wat man em bröchte,  
 He veel leever wenen möchte.

(Inskrift des Brautzimmers im Lübecker Rath's-Weinkeller.)

### Alte Frau.

204. Kenlichkeit is de Hauptsak! sä' de olle Fru; wenn  
 ik jichtens kann, röhr ik de Klüten in'n Swinstrog an.

## F r e u n d.

205. Fründ in de Noth,  
Fründ in den Dod,  
Fründ achter'n Rücken —  
Dat is en faste Brüggen.

206. Fründ in de Noth,  
24 op en Loth ;'  
Doch ward et goden Estand sien :  
24 op en Quentlin.

## G e c k.

207. Jawol! — büßt en smucken Kerl  
Bon Hacken und Nacken,  
Bon Muul und Bötjen,  
Bon Keef und Flog —  
Goden Dag, Up!

## H e z e.

208. Dat ward en heeten Dag! sä' de Hez, da schull  
se brennen.

## J u n g e.

209. Och Gott, wat is de Welt grot! sä' de Jung  
und seet achter'n Koflkopp.

210. Na nu, seh ik 'n Düvel! sä' de Jung, da harrn  
se em dat Dg utflaen.

## N a r r.

211. Narren und Gecken,  
De riden op Echecken.

## Schlimme: Weiber.

212. Twe Gretjens,  
Twe Netjens,  
Twe Annen  
Könnt den Düvel ut de Höll bannen.

## C. Berufsarten:

## Advocat.

213. Op de Vigelin lett sik god spelen! sä' de Advkat,  
dar freg he en Kalverbraden.

## Advocat, Schneider, Weber und Müller.

214. Lik und Lik hört tohop! sä' de Düvel, da harr  
he'n Advkaten, 'n Snider, 'n Weber und 'n Möller in'n Sack.

## Apotheker.

215. Rührt euch, ihr Büchsen! seggt de Aptheker.

## Bauer.

216. Lik stark! sä' de Buer, da harr de Jung em in  
de Krüff smeten.

217. En Pott vull Karmelf  
Und en Pott vull Klümp.  
Und wenn de Buer besapen is,  
So danzt he op de Strümp.

## Bäcker.

218. Beter mit'n Bäcker to eten, as mit 'n Aptheker.  
219. Wer wull Bäckers Kinder Stuten geben?

220. „Ansehn thut Gedanken,“ schrifft de Bäcker in  
Hadersleben.

(Von einem Bäcker, der allerlei Backwerk mit obigem Spruch  
auf sein Schild malen ließ.)

Böttcher.

221. „Meister Rundum.“

222. Küper, Küper, bumm, bumm, bumm,  
Slait sin Fru ganz scheef und krumm.

Förster.

223. Dat's man'n Övertog! sä' de Förster und trock  
den Boß dat Fell över de Ohren.

Glafer.

224. Ruten ut! seggt de Glafer.

(Beim Kartenspiel.)

225. Ruten ut! seggt de Glafer und smitt sin Finstern  
entwei.

Grönhöfer.

226. Se sünd lütt'et, man lecker! seggt de Grönhöfer.

Handwerksbursche.

227. Wir sind unser zwanzig,  
Reisen von Mainz nach Danzig.  
Ach! seid doch so gut  
Und schmeißt uns was in den Hut!  
(Alter Spruch reisender Handwerker.)

Höfer.

228. Min Jung! wat denkst du to warden?  
Ist denk Höfersnöcker to warden,  
Över de Dör to liken  
Und ut 'ne lange Biey to smöken.

## Kohlenbrenner.

229. Bliv bi dines Glifen, as de Düvel bi'n Kohlenbrenner.

## Krämer.

230. Ein Bauer bedroht seinen Sohn, der sich nicht der Wirthschaft annehmen will: „Löf! du schallst na de Stadt to'n Kramer in de Lehr', da schallst du achter de Bod' staen as en Lueropenpenning.“

## Lehrbursche.

231. Wo lang' deent de Herr noch as Jung?

## Leinweber.

232. It seet mal op dat Linnenwebertau,  
 Tau, Tau, Tau!  
 It leet den Spolen scheten,  
 It leet mi't nich verdreten,  
 Gau, gau, gau!

## Lumpensammler.

233. Aller Anfang is licht! seggt de Blünnensammler.

## Maurer.

234. Wat schall't of ewig hollen! sä' de Murmann,  
 da full em de Backaben wedder in.

## Pastor und Doctor.

235. De Kunst stigt ümmer höger,  
 Ut en Paster ward en Kröger.  
 De Kunst ward ümmer 'ringer,  
 Ut en Doctor ward en Schinner.

(Hausinschrift in Schönberg.)

## Priester.

236. Min Dochter, wenn du frien wullt,  
 So nimm di enen Papen,  
 De kann sin Brod mit Snacken verdienen,  
 Denn kannst du lange slapen.

237. Probst und Priör  
 Eten von eenen Tellör.

## Kammer.

238. Hoch op den Block!  
 Den Bahl op den Kopp!  
 Je höger as dat gait,  
 Je beter as dat slait.  
 Alloh! frisch an  
 Und dat mit alle Mann!  
 Hoch op und sett't,  
 De Bahl is dick und fett.

(Es kommt der Bauherr.)

Ik heff eben wat vernahmen.  
 Herr N. N. is ankamen,  
 He will so gütig sien  
 Und geben een Buttell Win,  
 Und wenn't keen Win schall sien,  
 Gait of mit Brandewin.  
 Alloh! frisch an  
 Und dat mit alle Mann!

(Gesang der Bauhandwerker beim Rammen.)

## Reiffschläger.

239. Jung, dreih! seggt de Reper.

## Schäfer.

240. Dat schug't doch! sä' de Schäper und harr en  
doden Hund in'n Sack.

## Schenk mädchen.

241. Ik tapp und schenk,  
Und sitt und denk:  
Wenn dat so keem,  
Dat he mi nehm —  
Und he is en Timmermann.

## Schiffscapitain.

242. Dat Weder ward god, de Maand vertehrt Alles!  
harr jene Captain seggt, da harr de Maand dat ganze  
Börmarsfeil vertehrt.

243. Lange Reis' gift gnurrig Volk! sä' de Captain,  
weer de n Dag in See west, harr'n de Ratt und de Hund  
sik vertörnt.

## Schlachter.

244. Danze, danz mit de polsche Brut,  
De Slachter gift sin Dochter ut  
Mit dat Hartslag, mit de Lung',  
Mit de grote Dffentung'.

## Schneider.

245. Snider Wippwoy,  
Sett en Klic op,  
Sett em hier op,  
Sett em dar op,  
Sett em achter op'n Steert op.

## Schulmeister.

246. Strafe muß sein! sä' de Scholmester, da eet he  
de Rinner ehr Botterbröb' op.

247. Happs über! seggt de Scholmester, wenn de  
Rinner dat Wort nich weten.

## Schuster.

248. De Schoster hett ümmer de tweisten Schöh.

(D. i. „die zerriffensten Schuhe.“ Zugleich als Abfertigung für  
Alle, welche sich um fremde Angelegenheiten bekümmern und dar-  
über ihre eigenen verfäumen.)

## Spielmann.

249. It will dat Best' to'n Danze spelen,  
Nich schall't an mine Fidel fehlen.

250. Fidel du mal her, und lat nich mangeln,  
It drink darop en Kroos Machandeln.

## Tanzmeister.

251. Gerade auf wie ich! sä' de scheve Tanzmeister.

## Löpper.

252. O weh uns arme Dörtein! sä' de Büttjer und  
full mit'n Dug 'Pütt von'n Bön.

## C. Lebensregeln.

## Die alte Weise.

253. As't wesen is, so blift et na as vör:  
Wenn man will gaen in't Hus, so gait man dörch de Dör;



Dat is de olle Schick, et meer grot Ungemack,  
Wenn man ut Nieligheit wull stigen dörch dat Dack.

### Ander e Zeiten.

254. Dat Sprechwort, dat min Oidervader sprak:  
„Grote Wörde fallen nich in den Sack,“  
Dat will to düffen Tiden nich gelben,  
Dat dröpt nich in oder jo gar selden.

255. Jeder Schritt hett sinen Tritt,  
Jeder Tritt hett sinen Stoff,  
Jeder Stoff hett sinen Platz.

### Das Kartenspiel.

256. De't Spill nich kann,  
De bliv davan,  
Denn et is leeg  
Und swar to drapen:  
En waken Droom  
Und dreegsam Hapen (trügerische Hoffnung).

257. Erst Gewinn  
Is Kattengewinn.

258. Spillverlöper,  
Kartenverlöper.

### Gleichgültigkeit.

259. Heidideldum!  
Scheer mi nicks d'rum,  
Is nicks an gelegen.  
Min Moder mag woll Grütt,  
Kann of god fegen.

## Bescheidenheit.

260. Ener lüttjen Maid  
 Et beter stait  
 Mit de Ulen to sitten,  
 As mit'n Heister to wippen.

## Vorsicht.

261. Ha, ha!  
 Markst wat?  
 Dat heet ham;  
 Lat din Näs davan.
262. De Krut und Bickbeern plüden will,  
 De bruk sin Holtchen und sin Brill:  
 Dar ligt in mannich düstern Lake  
 Verdeckt en Tafe oder Snake.

## Lob.

263. Egen Lof stinkt,  
 Frünn' Lof hinkt,  
 Averst wat anner Lüd' laven,  
 Dat blivt baven.

## Liebe.

264. Et fällt de Lev'  
 Op'n Röschen nett,  
 So god als op  
 'ne ruge Klett.

## Werben.

265. De ut is op dat Frien,  
 Hett vele Schäperien.

Is de Frie erworben,  
Sünd de Schap' verdorben.

Rechtlichkeit.

266. Verspreken is ehrlich,  
Holden beswerlich.
267. Erst geben und denn nehmen,  
Is eben so god as stehlen.
268. Genmal geben,  
Andermal nich weddernehmen;  
Boggen, Boggen in de Mund,  
Morgen in de Höllengrund.

Trost.

269. Gräm' du di man nich,  
Gräm' du di man nich,  
Ik hef noch dre Sößling,  
Dat weest du man nich.

Traum.

270. En Droom is en Droog,  
Dat was he vor'n Jahr,  
Dat is he noch.

Beim Prisennehmen.

271. Gen ut de erste Hand  
Makt sik mit alle Welt bekannt.

Uebermuth.

272. God makt Noth, of Övermoth;  
Övermoth deit selten god.

273. Art lett nich von Art  
Und Speck nich von de Swart.
274. Borher Bescheed  
Bringt achterna keen Verdreet.
275. En goden Weg in de Krümm'  
Is nich ün.
276. So de Gast,  
So de Quast.
277. De da will slapen,  
De mutt of wat schapen.
278. De sit will ehrlich und redlich ernähren,  
De mutt veel flicken und wenig vertehren.
279. Dar is keen Gold so roth,  
Et mutt hen för Brod.
280. Na en goden Feger  
Kummt en goden Feger.
281. Von Snacken  
Kam't Klacken.
282. Kumpanie,  
Lumperie.
283. All' Ding mit Maten;  
Dat Ene fall man doen, dat Andre nich laten.
284. Man kann nett sien,  
Man kann sehr nett sien,  
Man kann't averst of överdriven.

285. Wer't lang hett, lett lang hangen;  
 Wer't noch länger hett, lett slepen.

Frommer Wunsch.

286. Hadde wi alle einen Loven,  
 Gott und den gemenen Nutt vor Dgen,  
 Guden Frieden unde rechte Gerichte,  
 Einer Ellen Mate unde Gewichte,  
 Eine Münze unde gudt Geld:  
 So stünd' et wol in aller Welt.

D. Vornamen.

Adelheid.

287. Altheid und Klunkerfot  
 Danzen alle beid' nich god.

288. Du weest nich, wat Halk in'n Butt hett; dat Beste kummt noch.

Andreas.

289. Drewes keem to Mewes, flopp an't Finster und sä': Mewes, slapt ji noch? „Ja, ik slap noch.“ Ze, sä' Drewes, wenn ji nich slapen harr'n, so wull ik ju en Rad afborgt hebben.

Anna.

290. Anna Susanna,  
 Sta op und böt Füer!  
 „Ach, min leve Moder,  
 „Dat Holt is to düer.“

## August.

291. Gust!

Wenn du wust (willst),  
 'rinkamen wust,  
 Wust (Wurst) eten wust,  
 Moder sä', da weer noch Wust.

## Christian.

292. Dat is en Kerl as Garsten,  
 Fritt Haver und Garsten.

293. Dat is en Larm, as wenn Raffen vor de Stadt  
 is. (Christian III. vor Lübeck 1534?)

## Conrad.

294. Conradi,  
 Hal' na di! (Beim Trinken.)

## Elisabeth.

295. Elisabeth,  
 De Kohl is fett,  
 De Klümp sünd gar,  
 Gif mi en Paar.

296. As ik noch'n lüttje Deern weer,  
 Heet ik Jungfer Lischen,  
 As ik en beten gröter weer,  
 Nehm ik of mal en Prischen.  
 As ik noch en beten gröter weer,  
 Gung ik of mal ut;  
 All de Lüd', de frögen mi:  
 „Wohen, du lüttje Brut?“  
 Na Thimian, na Meieran,  
 Wo all de smucken Blomen staen.

De besten Blomen, de plück ik mi,  
 De slechtsten lat ik staen;  
 De Junggesellen, de küff' ik mal,  
 De Ollen lat ik gaen.

297. In de olle Lise  
 Da gait dat op de olle Wise.  
 De Weert, de supt dat Beste  
 Und seggt: Prost, mine leven Gäste!  
 (Wirthshauschild in Panter.)

Franz.

298. Kief! sä' Franz und seet op de Appelfist.

Friedrich.

299. Friß, Fraß, Friederich!  
 Worum büßt du so liderlich?

Gerhard.

300. Dat hebbe ik hört!  
 Sä' de dove Geert.

Gottfried.

301. Friedjen alloh!  
 Een Lüffel und een Schoh.  
 (Gottfried spute dich, wenn du auch verkehrt angezogen bist.)

Hans.

302. Hans, spann  
 Den Degen an  
 Und hal för'n Dreling Semp.

303. Hans Damp in allen Straten  
 Kann dat Schrien nich laten.

304. Hans mit'n langen Ellbogen  
Kann'n Dävel ut de Höll jagen.

305. Hans danzt mit de grote Gret,  
Hett'n Rock mit sülvern Knöp;  
Und Gret hett en bunten Platen,  
Kann dat Lachen nich laten.

306. Old Hans vdr'n Steendoor  
Hett sin Müß op een Ohr.

Old Hans, wat raft di?  
Ach, min Fru de slait mi.

Kannst du se nich wedder slaen?  
Ne, se will nich still staen.

Kannst du se nich gripen?  
Ne, se will mi biten.

307. Hans snitt Holt,  
Hans bitt Holt,  
Hans fritt Holt,  
Hans maft Holt,  
Hans laaft Holt,  
Hans haut Holt.

### Heinerich.

308. Hinrich! Hinrich! pul Kantüffeln,  
:,: Hinrich :,: stipp in't Fett!  
:,: Hinrich :,: du bist mager,  
:,: Hinrich :,: denn warst' fett.

:,: Hinrich :,: pul Kantüffeln,  
:,: Hinrich :,: stipp in't Fett!



D wat sünd dat schöne Zippeln,  
D wat smeckt das Stippelsch nett!

309. Sinnerk, min Söhn,  
Stig' op den Bön,  
Hal' mi den gelen  
Piper hendal.  
Moder, o ja!  
He is noch da!  
Moder, min Moder,  
Gif em doch Foder.

Jakob.

310. Meister Jakob, Meister Jakob!  
Sin Hasen (Strümpfe) sünd bunt.  
Lat em danzen, lat em danzen,  
Den scheefbeenten Hund.

Johann.

311. Johann!  
Spann an,  
De Katten vöran,  
De Hunnen vörop,  
Und denn na'n Blocksbarg henop.

312. Johann, min Söhn,  
Jag' de Höhner von'n Bön;  
Lat de Küken man gaen,  
De doet uns keen Scha'en.

Klaus.

313. Goden Dag, Klas! Hest du minen Klas nich  
sehn? Ja, min Klas und din Klas weeren bi Klas Klasen  
fin Klas.

314. Unrecht! sä' Klas und töm dat Beerb bi'n  
Swanz op.

Lotte.

315. Lott' is dod, Lott' is dod,  
Zule ligt im Keller;  
Wenn se nicks to leven hett,  
Spelt se Butscheneller.  
Lott' is dod, Lott' is dod,  
Zule ligt im Starven;  
Hans und Michel könnt sik freu'n,  
Kriegt se wat to arven.

Margarethe.

316. Dat künnt anners as: „goden Morgen, Mütt!„

317. Gret! fluddert di dat Band of? Ja, Hans!  
wenn de Wind weiht!

318. Se hett et so hild as Metj, de dre Bohnen to  
Für harr und sik nich Tid leet, een to pröven.

Marie.

319. Mariken, min Kind,  
Krup ünner dat Spind!  
Da fidelt de Puck,  
Dat gait man so smuck.

320. Wenn hier en Butt mit Bohnen stait  
Und dar en Butt mit Brie,  
So lat ik Brie und Bohnen staen  
Und grip na min Marie.  
Marie, Marei, Marutschkafa!  
Marie, Marei, Marie!

## Peter.

321. Peter Klingohr

Sett de Rips op een Ohr.

## C. Andere Namen.

## Aron.

322. Sprit du, Moses! Aron hett en Endv.

(Sprichwörtliche Redensart: „Heute müssen wir mit einem Stümper vorlieb nehmen, der Meister ist nicht da.“ Vgl. 2. Buch Mose, Cap. 4.) — Wenn einer, der sonst das große Wort hatte, Nichts mehr zu sagen weiß, sagt man: „Und Aron schwieg still.“

## Blank.

323. Schönen Dank!

Seggt Blank.

## Botterbrod.

324. Ik kann't doen und kann't of laten! sä' Paul Botterbrod, da hett he sik achter't Fleisch sett't.

## Brockstedt.

325. Na de Art und Wis'! seggt Brockstedt.

## Bunsendahl.

326. Kann sien! sä' Bunsendahl, da lev he noch.

## Eulenspiegel.

327. Leckertän, magst of gröne Seep? „As fällt, so eet it! sä' Ulen Spiegel.“

328. Ut de Gast kummt niks Godes! sä' Ulen Spiegel und leet'n Sempputt fallen.

## Eulenspiegels Grabstein.

329. Anno 1350 ist düsse Steen upgehaven,  
 Dylle Ulen Spiegel lehnet hierunner begraven.  
 Merket wol und denket d'ran,  
 Al' de hier voröver gaen,  
 Wat yf gewesen si up Erden,  
 Möten mi glik werden.

## Fink.

330. He is so egen as Johann Fink, de wull nich  
 an'n Kaaf (Pranger) staen.

## Funk und Fuß.

331. Quid nunc? seggt Funk.  
 Holt Pust! seggt Fuß.

## Hiob.

332. Tröst' di mit Hiob  
 Und smeer di mit Sirop.
333. Ik weer all so arm, as de selige Job,  
 Und sleep in'n Winter ahne Müß op'n Kopp.

## Zikjak.

334. Gottlof! de damit nichts to doen hett! seggt Antj  
 Zikjak, wenn se dat ganze Döörp tofamen lagen hett.

## Kerkering (Grabchrift).

335. Hierünner ligt Hans Kerkering,  
 De so scheef op de Föte ging.  
 O Herr! mak em de Schinken lif  
 Und help em in din Himmelrif.  
 Du nimms di ja de Lämmer an,  
 So lat den Buck doch of mit gaen!

## Krohn.

336. Hier hef ik minen Willen, as Peter Krohn in'n  
Soob.

## Krai.

337. Schötteln mit de Lung to waschen,  
Und ut beiden Schappen naschen,  
Dat's en Doen för Telsche Krai.

## Lank.

338. Bald fullen! sä' Bader Lank, da leeg he all.

## Lohmann.

339. All veerkantig, seggt Lohmann, bet op den Grütts-  
putt, de mutt rund lopen!

## Meier.

340. Meier leggt Eier,  
Leggt söstein Paar;  
He leggt se in'n Grapen  
Und kaakt se gar.  
Da keem de Buck  
Und stött darup,  
Da weren Meier  
Sin Eier  
Caput.

341. Meier leggt Eier,  
Leggt achter'n Tun;  
Da keem en Uul  
Und mak se ful,  
Da keem en Krai,  
De mak se frai;  
Da weren Meier  
Sin Eier  
Entwei.

342. Meier leggt Eier,  
Leggt achter dat Schapp;  
Da keem en lütt Hühnefen  
Und beet em in't Sack.

## Muul.

343. Dat haut anners üm! seggt Mees Muul.

## Pommerening.

344. Peter Pommerening,  
Blag di de Röring!

## Quann. (Grabchrift.)

345. Hier liggt begraben Peter Quann,  
Organist to Travemünde;  
Gott vergaf em sine Sünde,  
Denn he weer sin Speelmann.

## Reddersch.

346. Ümmer mit'n Hot as Silk (Cäcilie) Reddersch;  
harr'n Hot ümmer bi't Eten ophatt.

## Rutenbarg.

347. De Red' is god! sä' Rutenbarg, wenn it Geld  
heff, krieg it of wol Schoh.

## Rüter.

348. So korthaarig as Rüter sin Pantofen, da harr  
he se mit'n Lepel eten.

## Saldern.

349. Ein Junge sagte zu einem andern, als Herr von  
Saldern vorbei ritt:

Rief!

Dat is Herr von Sallern!

Kummt anbullern und ballern —

Is likers en goden Kerl!

Der Herr hörte dies und gab dem Jungen einen Species.

Smal.

350. Johann Smal,

Sett di bi mi dal!

Smidt.

351. Wi heft'n nu in de Macht, as Peter Smidt den  
Düvel, da harr he en Buren fat.

Walter.

352. Wi wöllt dat scheden, as Jochen Walter de  
Klütten (die Waizen= von den Buchwaizenklößen).

Wenk.

353. He is weg, as Wenk sin Hähn (d. h. eingeschlafen).

Wulf.

354. Hier kam ik! sä' Kanter Wulf, da full he ut de Luf.

## VII. Bahlen.

355. Een ist keen.

356. Een miß, een wiß.

(Wenn man von einer Sache zwei Stücke hat und eins verliert.)

357. All' Ding hett een Enn' und de Mettwust twe.

358. Aller guten Dinge sind drei.

359. Wat is de Klock?

Drevertel op'n Thorn.

Wenn se slait,  
Slait's di an de Dhr'n.

360. Twebeen seet op Drebeen,  
Da keem Beerbeen mit Eenbeen  
Und wull Twebeen biten.  
Da nehm Twebeen dat Drebeen  
Und dá' Beerbeen smiton,  
Dat Beerbeen Eenbeen fallen leet.  
(Räthsel: Mensch, dreifüßiger Schemel, Hund, Knochen.)

361. Twe Eier in'n Dopp (Eischale),  
Twe Ogen in'n Kopp,  
Een Hart in'n Lif,  
Maakt dat nich fif?

362. Eins ist eine Schiebkarre,  
Zwei eine Karjole,  
Drei ein Dreifuß,  
Vier ein Wagen,  
Fünf die Finger an der Hand,  
Sechs die Werttage in der Woche,  
Sieben das Siebengestirn.

363. De Kloek hett tein sla'en,  
Tein is de Kloek;  
Wenn de Mäkens to Danz gaen,  
So wackelt ehr Kloek.

364. Twe Beerlanderbeen (11).

365. Kloek een  
Slog ik mi an't Been,  
Kloek twe  
Dá't noch weh,



Kloek dre  
 Drunk ik en Köpfen Thee,  
 Kloek veer  
 Raak ik mi Warmbeer,  
 Kloek fiff  
 Harr ik't all to Lif,  
 Kloek söß  
 Harr ik all wedder Döft,  
 Kloek söven  
 Steeg ik op'n Böen,  
 Kloek acht  
 Muß ik op de Wacht,  
 Kloek negen  
 Puhl ik en Hähn,  
 Kloek tein  
 Harr ik se rein,  
 Kloek elven  
 Dä' ik se in'n Pott,  
 Kloek twölven  
 Harr ik se all op.

366. Hoch op! Een!  
 Een, Twe,  
 Een, Twe, Dre!  
 Hoch op Beer,  
 Zif, een mehr!  
 Hoch op Söß,  
 Wiß op Söven,  
 Hoch op Acht,  
 Dat weer een mit Macht.  
 Wiß op Regen,  
 Denn hett he kregen.

Hoch op Lein,  
 De gait fein!  
 Wiß op Eß,  
 En Duß is Zwölf.  
 Hoch op den Bahl  
 Von haben hendal,  
 So treckt he dal  
 Bi de Mal!

(Beim Rammen.)

367. Pratie, Pratie (zwei Enten = 22).

368. De olle Mann (99).

### VIII. Abzählen zum Spiel.

369. Ele, mele, mu, Fix sin Fru,  
 (Fix sin Efel), dat büßt du.

370. Ele, mele, met; Zuckerseele set;  
 Olen, dolen, dicken Sleef; Peter, Vater, Penningdeef.

371. Ele, mele, men; Kliff, Klaff, Klenn;  
 Hücke, pücke; Denne, dücke;  
 Harlen, parlen;  
 Biff, paff! — Af!

372. Ele, mele, Zuckerseele,  
 Göllden Ring, Königskind,  
 Du schallst lehren bokstaferen.  
 Al, Mal!  
 Biff, puff, paff! Du büßt af!

373. Ele, mele; bewahr' mine Seele,  
 Daß sie nicht falle in de Allemachalle,  
 Und sich nicht verkette in de Ettemachette.

374. Ele, mele, mine, meken!  
 Garr't en Messer, wull't di steken;  
 Garr't en Biel, wull ik di hauen.  
 Meister lett di Scholen gaen,  
 Scholen gaen is wolgedan!  
 Treck de groten Stebels an,  
 Rid' damit na Amsterdam.  
 Amsterdam is gar nich wit,  
 Bald sünd de Appeln und Beeren rip.
375. Enke, twenke, drenke, fenke;  
 Ficke, facke; Boneknacke;  
 Eppern, peppern; Biren, paren.  
 Biff, puff, pass! Du büst af!
376. Enter, tenter, tiramenter.  
 Ga to Dische! Fange Fische!  
 Ägen, sägen! Kanjenkönig!
377. Öter, möter, Grapenböter,  
 Stutenbäcker, Fahrentrecker,  
 Scharpscheer, Stuuffnut,  
 Ga du man to de Dör 'rut!
378. Peter, pater, Ickenstrick.  
 Söven Ratten slogen sik  
 In de düstre Kamer  
 Mit den blanken Hamer.  
 Een, de kreeg so harte Släg',  
 Dat se achter de Döre leeg.  
 Biff, puff, pass! Af!
379. Ick, zwick, drick; Parlen, Rosen, Strick.  
 Eier, beier, weg! Du büst da weg!

380. Gefen-, Böken-, Ellernholt!  
 Is da eener noch so stolt,  
 De da seggt, dat ik dat lög,  
 Ik will wetten op'ne Fleeg,  
 Ik will wetten op'n Hahn,  
 Hier möt' 24 staen.  
 (1—24 wird abgezählt.)
381. Een, twe, dre, Drath!  
 Hans mit den roden Bart  
 Gung na dat Rathhus,  
 Supt en Buttel Beer ut.  
 Witten Hahn, swarten Hahn!  
 Wer fall afgaen?  
 Du fallst asdan wesen sien!  
 Af büßt du! du büßt af!
382. Lange, lange Rege; Botter, Botterfleege!  
 Dridel, drudel, dröß; veer, fif, söß!
383. Een, twe, dre, veer, fif, söß, söven!  
 Wo is denn min Mann wol bleven?  
 He is nich hier, he is nich da,  
 He is wol in Amerika.  
 (Een, twe, dre! Du büßt free!)
384. Unschen, scholenschen, wat heft in'n Sack?  
 Pipen und Floiten und engelsch Taback.  
 De Fedder is witt, dat Black is swatt.  
 Fallst du in't Water, denn büßt du natt;  
 Fallst du in'n Good,  
 Denn büßt du dod!
385. Olen, dolen, dutt;  
 Binke, panke, putt.

Butt verloren, Dunkeldoren.

Ennig, pennig!

Biff, puff, pass! Af!

386. Ulen, dulen, Diffeln, Doren.

Geseln hefft so lange Ohren,

Blinde Köh, de könnt nich seh'n.

Asen, masen, blasen! Du schallst't we'en (wesen)!

387. Ulen, dulen, hart gesaden.

De da löpt, den schall man jagen.

Köhe melken gift Botterbrod.

Ela de Luus op de Tungen dod;

Bill se nich knacken,

Ela se an de Backen.

Olle Peter Fohrmann, warum wüllt ji wetten?

Um 'ne güldene Reden,

Um en Körnken Win?

Du schallst vom Wege af sien!

388. Een, twe, dre, veer, fef, söß, söven!

Ik heff en lüttjen Jungen kregen,

Heff en lüttje Deern fungen,

Heff ehr beide Ogen tobunnen.

Kumm, ik binn' di achter to;

Du büst unse blinde Köh!

(Beim Blindesuhspiel.)

## IX. Räthsel.

389. Rümmt Een anbullern,  
 Sünder Got und sünder Schullern,  
 Sünder Got und sünder Haar,  
 Und brüllt as en Bar.  
 (Donner.)
390. Enterpetenter leeg op de Bank,  
 Enterpetenter leeg ünner de Bank;  
 Da kemen de Herren von Uten und Uten,  
 Runnen Enterpetenter nich tofamen faten.  
 (Ei.)
391. Ik steeg mal över't Steg,  
 Da begegn' mi en lüttjen swarten Knecht;  
 He prapräfel mi,  
 He prastäfel mi,  
 Ik meen, ik wull'n dod slaen,  
 He kunn dochümmer wedder weglamen.  
 (Floh.)
392. Een Hüpper to Fot; een Hüpper to Beerd!  
 Dat Ganze de schönste Stadt op de Erd'.  
 (Florenz.)
393. Baven swart,  
 Unnen swart,  
 Bilangen swart,  
 An allen Kanten swart  
 Und stait op halv söß.  
 (Graven mit 3 Füßen.)
394. In uns' Hus da stait en Mann,  
 De hett mehr Bund'n,  
 As dat ganze Dörp Hund'n.  
 (Haublod.)

395. Johann Briffel, Johann Brackel  
 Stigt över min Stackel  
 Mit en roden Rod,  
 Mit en korten Stock,  
 Mit en Lif vull Steen,  
 Hest du Johann Briffel, Johann Brackel of sehn?  
 (Kirsche.)

396. Löpt en Stig lang, fritt veel und seggt tolegt:  
 knipp! Wat is dütt?  
 (Scheere.)

397. In Hüsen, in Glüsen,  
 In König sin Hüsen.  
 De dat raden kann, de schall'n besten Buttell Win hebben.  
 (Spinnewebe.)

398. Höger as en Hus,  
 Lüttjer as en Mus,  
 Kann doch nich in de grot Dör.  
 (Stern.)

399. En ganzen Stall vull witt Hühner und mitten  
 in 'n roden Hahn damang.  
 (Zähne und Zunge.)

400. En Buerbeern, lang' in'n Winkel stött;  
 En Grotmöh, jümmers smuck und nett;  
 En Tritsch, de so pipen deit,  
 As em de Snabel wuffen stait;  
 En Öster, doch von Barlen vull  
 För den, de se man klöven wull;  
 Eh'r Winsupp kaakt wurr, Allmanns Win;  
 Nu Buermanns Döp- und Dodenschin.  
 (Die plattdeutsche Sprache.)

## X. Döntchen.

Der pazige Schäferjunge.

401. En Buer dröp sinen Schäperjungen hulend op't Feld; da sä' he to em:

Jung! wat hulst?

J. Je, Jung! wat hulst? Lachen wull ik wol nich!

B. Hett de Wulf di denn en Schap hal't, du Sleef?

J. Ja, du Sleef! hett de Wulf di denn en Schap hal't? — bringen ward he mi wol keen!

B. Slogst du denn den Wulf nich, du Döskopp?

J. Ja, du Döskopp! slogst du denn den Wulf nich? — puscheten wull ik em doch nich!

B. Löpft du denn den Wulf nich na, du Esel?

J. Ja, du Esel! löpft du denn den Wulf nich na? — vörop lopen wull ik em wol nich!

B. Löp de Wulf denn na den Wold, du Dösmichel?

J. Ja, du Dösmichel! löp de Wulf denn na den Wold? — na'n Dörpen ward he doch nich lopen!

B. Löp de Wulf denn över'n Barg, du verdammte Bengel?

J. Ja, du verdammte Bengel! löp de Wulf denn över'n Barg? — ünnerdör funn he doch nich kamen!

B. Dat Schap treck ik di von din Lohn af, du dreharige Sleef!

J. Ja, du dreharige Sleef! dat Schap treck ik di von din Lohn af! — toleggen ward he mi wol nicks!

B. Mußt du Düvel denn ünmer dat lehte Wort beholden?

J. Ja, muß du Düvel denn ünmer dat lehte Wort beholden? — dat erste lett he mi ja nich.



## Gute Parthie.

402. De een Rabersch besöcht de anner: Rabersch!  
wat rückt dat hier so smusig bi Jüm?

„Ja, Rabersch — wi hebben of slacht.“

Wat hebben Zi denn slacht?

„En Hähn.“

O ha! — wo will'n Zi mit all dat Fleeſch hen?

„Ja — uns' Dochter schall Köst hollen.“

Wen schall se denn hebben?

„Den lüttjen Peter Mortens sin Söhn ut Snorhoi.“

Sett he wat to'n Besten?

„Jawol — heel veel!

En Koh,

En Swin

Und een stufsteerte Hähn,

Drüttehalb Mark an Geld,

'n half Dufend Lörf,

Welle Bütt und Schötteln

Und anderthalf Gel in de Büren!“

Gott bewahr uns, wat kummt de Deern god to Brod!

403. Welkeen is da? — „Jf!“ — Welkeen is  
da? — „Dat bün ik.“ — Ja, wat för'n Jf? — „Min  
fin.“ — Dat harrst ja man forts seggen kunnt.

404. Rabersch! slöpt se all? — „Nä!“ — Rabersch!  
kann's mi nich en Brod doen? — „Ja, ik slap all.“

405. Da weer mal en Schäper, de dreef sin Schap to  
Weid'; eh'r he to de Weid' keem, muß he över'n Brüg  
driven; to Tid kunn man een Schap 'röver kamen — nu  
möt wi töven, bet de Schap 'röver sünd.

## 406. Die eigenthümliche Beförderung.

Lies. Süh, Hansjochen! Of hier? Büst von Figen her reden?

Hansjochen. Nä.

Lies. Büst her föhrt?

Hansjochen. Nä.

Lies. Denn büst du hergaen?

Hansjochen. Nä.

Lies. Wo büst' denn na Böken kamen?

Hansjochen. Ik bün mit min lütt Farken herdreden!

## 407. Der Göttiner Junge.

Fremder. Min Jung, wo heet dü't Dö'rp?

Junge. As sin Nam' is.

F. Wie is denn sin Nam'?

J. Sin Nam' is Göt'tin.

F. Hest ji hier 'n Karf?

J. Nä!

F. Hest ji denn kenen Paster?

J. Ahn' Karf brukt wi kenen.

F. Hest ji denn en Scholmester?

J. In'n Dö'rp hest wi kenen.

F. Wahnt hier denn sünst noch Lü'd?

J. Sünd dat nich nog, wenn ik dato kam?

F. Du büst ja'n wunnerlichen Jung! Hest ji noch mehr Wunnerlichkeiten in ju Dö'rp?

J. Ja — weet he dat noch nich? hier ward de Pankoken man all op een Sit bakt. (Das Dorf liegt auf einer Seite der Landstraße.)

## 408. Auch ein Gespräch.

Glas. Go'n Dag, Hans!

Hans. Go'n Dag, Glas!

Glas. Na — ?

Hans. Na — ?

(Pause.)

Glas. D'n beten hier?

Hans. Jau.

(Lange Pause.)

Glas. Na, adjus, Hans!

Hans. Adjus, Glas!

409. Jf weet nich, wo dat togait, wo de düvelschen  
Öhren dat Snaulen herkriegt, — ehr Vader snault nich,  
ehr Moder snault nich, und de verdreiten Öhren snault all.  
— „Trina! hal' mal en Häring von'n Hölter,“ sä' de  
Moder und snaul of.

#### Die drei Faulen.

410. De dre Fulen seeten ünnern Figenbom, da seggt  
de Een: „Fallt, Figen, fallt!“ Da seggt de Anner: „Und  
wenn de Figen fullen sünd . . . magst Du se denn . . .  
wol eten?“ Da seggt de Drütte: „Magst Du . . . dar  
denn . . . von spreken?“

411. Süh! Wie de Kinner staht und lungert! Meent  
ji, dat Rabersch dat ganze Ei opitt? Rabersch! et' se man  
to und wenn's of bit an't Geel itt.

412. Mann. Moder! weck mi hüt Nacht, wenn ik  
döstig bün.

Frau. Wo schall ik weten, wenn Du döstig büst?

Mann. Weck Du mi man, ik bün ümmer döstig.

413. Peter. Schall dat Gernst fin?

Sinnerk. Dat kann Du nehmen, as Du wist.

Peter. Na hör, to'n Spaf weer't of 'n beten to groff.

414. Vater. Jung! muß Du of ümmer dat lezt Wort hebben? dat harr ik mal bi minen Vader proberem schullt.

Sohn. Dat mag of wol 'n schönen Vader west sien.  
Vater. Zeinmal beter as Din, du schnutig Kröt.

415. A. Wenn ik König weer, so wull ik all Dag braden Speck eten.

B. Und wenn ik König weer, so wull ik min Swin to Beerd hdden.

#### Beim Kaufmann.

416. Scha't nich en Kleed hebben? so'n beten wat hübsch schinig und munter.

Zawol! hier is so'n schinig roth oder sin geel.

Nä; scheseken verschütt, averst verpommen appelgrön, dat let nett.

417. Moders gev's mi Geld!

Ja, du schaft Geld hebben:

In de Kamer is en Kuffer,

Und in den Kuffer is en Lad',

Und in de Lad' is en grote Schachtel,

Und in de grote Schachtel is en lüttje Schachtel,

Und in de lüttje Schachtel is en Stück Papier,

Und in dat Stück Papier liggt en Dreling,

Den schaft du hebben!

De Armen gif averst of wat af.

418. Da seet en lütt Deern op'n breiden Steen,

De harr ehr Dgen so roth beweent:

„All de lüttjen Deerns kriegt en Mann,

Und ik mutt sitten und sehn dat an;

If mutt min Haar in'n Nacken slaen  
 Und ümmer noch för'n Jungfer gaen.  
 Och, Jan Friederich! nimm mi doch,  
 Twe olle Betten heff ik noch,  
 Een von Feddern und een von Stroh,  
 De Laken sünd man so und so."

419. Da weer mal en ollen Buer und en olle Uul.  
 De Buer seet in de een Eck, und de Uul seet in de anner Eck.  
 De Buer keef de Uul an, und de Uul keef den Buern an.  
 Nu fangt min Bertellen an:  
 Da weer en Koh, de kreeg en Kalf,  
 Nu is min Bertellen half;  
 Dat Kalf, dat harr en bunte Snut,  
 Nu is min Bertellen ut.

420. If will Ju wat vertellen  
 Von de Bimpernellen,  
 Von dat rare Krut;  
 Snipp, Snapp, Snut!  
 Nu is min Bertellen ut.

Zuchhei Heidgraben!  
 Loh is of en Stadt.  
 Uetersen\*) is mit Plünn verstoppt.

\*) Lies Ueterst Eenn' = das äußerste

E n d e.





378



